

## Herz-Jesu Kapelle zu Tagensdorf



Foto: OSR Franz Suppan

Der Hauptinitiator der Tagensdorf-Kapelle war Johann **Hirschmann** vlg. **Schneeberger**. Er hat gelobt, wenn er heil und gesund aus dem 1. Weltkrieg (1914 – 1918) heimkommt, errichtet er eine kleine Kapelle auf seinem Grundstück neben dem Heimathaus. Als er dann vorhatte, die Kapelle zu bauen, da kam Herr Josef **Resch** vlg. **Lex** mit dem Vorschlag, eine Dorfkapelle zu erbauen, was auch der Wunsch aller Tagensdorfer und Gruaber Dorfbewohner war. Denn ursprünglich gab es in Tagensdorf nur ein Marterl als Betstätte, das heute nicht mehr besteht und natürlich viel zu klein war. Die Kapelle steht auf einem Grundstück, das früher Standort für einen Bauernhof Polhammer war.

So wurde im Jahre 1926 unter Anleitung des **Baumeisters Prutsch** aus Schwarzau mit dem Ziegelschlagen (30.000 Ziegel!) und dem Holzschlägern mit der Hilfe aller Dorfbewohner begonnen, die reichlich spendeten und unzählige ehrenamtliche Arbeitsleistungen erbrachten. Sämtliche Holz und Zimmererarbeiten wurden bei der Fam. **Hermann** vulgo Greiner durchgeführt. Familie Hermann besitzt heute **noch** die **Original** Bau- und Zimmereipläne. Die Fenster wurden von Frau **Weitzl**, vlg. Horn, und die Glocke von Fam. **Weinzettl**, vlg. Gutleben, gestiftet. Die damalige Baufirma Prutsch aus Schwarzau errichtete die Kapelle unter der Mithilfe aller Tagensdorfer und Gruaber innerhalb eines Jahres. So konnte die Kapelle am **4. September 1927** von Pfarrer Franz Möbl aus St. Stefan im Rosental dem Herzen Jesu geweiht werden.

In der Kapelle, die eine harmonische Einheit bildet, steht ein wunderschön gestalteter **Altar** vom Kunstmaler **Thurn-Gallenstein**, der die heilige Familie darstellt. Ein **Herz Jesu** Bild, ein **Herz Marien** Bild und eine Statue des **Heiligen Josef** sind auch vorhanden. Über dem Herz Jesu Bild sind Gott Vater und der Heilige Geist als Taube dargestellt, sodass die **Dreifaltigkeit** in aller Einfachheit wunderschön dargestellt wird.



Foto: OSR Franz Suppan

Besonders muss auf die wunderschön gestaltete, **gezimmerte Holzdecke** hingewiesen werden, die von großem handwerklichen Geschick zeugt. Die vom Ehepaar Weitzl gestifteten **Mosaikfenster** runden den wundervollen Gesamteindruck der Innenausstattung liebevoll ab.



In der Kapelle befinden sich auch ein **Messkelch** und **alle Utensilien**, die zur Feier eines Gottesdienstes notwendig sind. Leider finden nur mehr gelegentlich Gottesdienste statt. Auch ein **zusammenlegbarer Beichtstuhl** ist hinter dem Altar vorhanden, da früher wöchentlich ein Gottesdienst stattfand.

Die Leute erzählen, dass nach dem Gottesdienst **Pf. Dr. Josef Wiedner** mit den Schulkindern aus Tagensdorf zu Fuß nach St. Stefan gegangen sei. Die Kapelle ist ein echtes Zeichen der lebendigen Dorfgemeinschaft der Tagensdorfer und Gruaber. **Pfarrmäßig** war Tagensdorf schon **immer** bei St. **Stefan** im Rosental, aber **gemeindemäßig** erst seit **1966**.

Im Monat Mai kommen viele Tagensdorfer zum **Maibeten** in die Kapelle. In der Kirche befinden sich ansprechende Kirchenbänke, sodass ein gutes Sitzen möglich ist. Außerdem befinden sich ein **Ambo** (Leseputz) und das Tagensdorfer **Vortragekreuz** in der Kapelle. Links neben dem Altar hängt ein großes Kreuz, das bei Gottesdiensten im Freien an der Südseite der Kirche angebracht wird.

Eine Besonderheit muss noch bei der **Glocke**, die von Familie Weinzettl, vlg. Gutleben gestiftet wurde, erwähnt werden. Die Glocke konnte im zweiten Weltkrieg so gut versteckt werden, dass sie nicht gefunden wurde. Daher konnte die Glocke auch nicht abgeholt, bzw. abgegeben werden. Die **Originalglocke** ist also noch **erhalten**. Sie besitzt ein elektrisches Läutwerk.

Der Kirchturm trägt ein aufgemaltes Uhr-Symbol, obwohl keine Uhr vorhanden ist. Auch eine Nische auf der Turmvorderseite wartet noch auf eine Heiligenfigur.

1977 fand aus Anlass des fünfzigjährigen Bestehens eine Generalsanierung statt. Sämtliche Kosten trug die Dorfgemeinschaft.

Der Vorplatz zur Kapelle ist schön und einladend gestaltet. Besonders erwähnenswert ist, dass die Kapelle innen immer liebevoll von Frau Josefa Weinzettl gepflegt wird.

Der Kapellenausschuss veranstaltet alle 10 Jahre ein Fest, um die Kapelle in einem einwandfreien Zustand für die Nachwelt zu erhalten.

*Text: OSR Franz Suppan, Schulstraße, November 2016: nach einem Artikel von RR Alfred Moser (Pfarrblatt 1982), Auszug Ordinariat, Gemeindechronik 1954 und aus einem Gespräch mit Josef Prödl vlg. Schneeberger*

*Layout: Karl Fauland, 2023*